

Medien, Macht, Moral

Medien sind die vierte Macht, Kontrollorgane gegenüber Staat und Behörden, Instanzen der Öffentlichkeit gegen Geheimniskrämerei und Bürokratismus. So wenigstens die Theorie. Leider hat die Realität mit dieser Theorie nicht immer viel Ähnlichkeit. Ob Berlusconi in Italien oder Bush in den USA, ob der aktuelle Irak-Krieg oder irgendeiner der vergangenen und bevorstehenden Feldzüge gegen Terrorismus und das Böse schlechthin, ob von einem Journalisten frei erfundene Geschichten in der New-York-Times oder die millionenträchtigen Schlagzeilen über die Abrechnung einer Ex-Präsidenten-Gattin mit ihrem Zigarrengatten in Buchform, von journalistischer Ethik, Professionalität und Unabhängigkeit ist wenig zu sehen, zu hören und zu lesen.

Der Markt drängt, die Werbeeinnahmen drücken, Auflage und Einschaltquote heissen die Chefs in den Redaktionsstuben. Wer kann sich heute noch leisten, JournalistInnen auf Stories anzusetzen und ihnen Zeit zu geben, mit gut recherchierten Beiträgen Licht ins Dunkel zu bringen und Machthaber in Frage zu stellen? Medien sind Produkte, die verkauft werden wollen – und verkauft werden müssen. Was Eingang findet in die Berichterstattung – und damit in die öffentliche Wahrnehmung und vielleicht sogar ins öffentliche Bewusstsein –, darüber entscheiden nicht die MacherInnen der Medien, sondern die MachthaberInnen mittels Wirtschaftsmillionen und Werbeboykott. Selbst wenn sich ein Politiker per Fallschirm in den Freitod stürzt, bestimmt er noch das Mediengeschehen.

So what? Was soll's. Finden wir uns halt ab damit, dass eingebettete Journalisten geile Bilder von der Kriegsfront liefern statt im Sumpf von Bürokratie und Korruption zu stochern, dass PreisträgerInnen ihre Geschichten erfinden, weil sie realistischer sind als die Wirklichkeit, dass auch JournalistInnen von etwas leben müssen und die Hand, die sie füttert, nicht unbeschwert beissen können. Zwar ist das sicher nicht schön und moralisch ist es wohl auch nicht, aber wir können es uns leisten, all das zu schlucken, ohne dass unsere Gesellschaft aus allen Fugen gerät. Unsere Gesellschaft ist stabil und wohlhabend genug, das zu ertragen. Selbst ein rassistischer Hetzartikel führt noch nicht zum Bürgerkrieg – so hoffen und vertrauen wir.

Während wir über lange Zeit gelernt haben, auch mit schlechten Medien zu leben, sind die Gesellschaften in Südosteuropa immer noch schwach und anfällig auf solche Manipulation. Der Krieg auf dem Schlachtfeld ist zwar zu Ende, der Frieden aber noch weit weg. In den Köpfen herrscht weiterhin Krieg. Hier wird erst Friede einkehren, wenn die Politik zur Demokratie und Wirtschaft und Gesellschaft zu einem regulären Funktionieren gefunden haben. Vorerst herrscht aber weiterhin Krieg an allen Friedensfronten. Die Kriegsprofiteure versuchen, ihre Schäfchen ins Trockene zu bringen, das heisst die Millionen aus Drogen- und Menschen-Schmuggel in die reguläre Wirtschaft einzuspeisen. Die Politiker ringen um ihre Macht und klammern sich an ihre Kontrollinstrumente. Ihr Problem war ja vorher, als sie noch in der Opposition waren, nicht, dass das alte Regime die Medien kontrollierte, sondern einzig die Tatsache, dass nicht sie die Kontrolle hatten. So kämpfen sie denn heute unverfroren mit den gleichen Mitteln gegen Medienfreiheit und für eigene Medienkontrolle, wie dies vor wenigen Jahren noch gang und gäbe war.

In Serbien läuft ein offener Kampf um den neu gebildeten Rundfunkrat (Broadcast-Council), der über Lizenzen und Frequenzen für Radio- und Fernsehstationen entscheiden wird. Mitglieder werden wider alle Bestimmungen eingesetzt und gleich zum Präsidenten erhoben, während unabhängige Vertreter einzig noch die Wahl haben, zurückzutreten oder alles zu schlucken. In Mazedonien sollte ein neues Gesetz Recht und Ordnung in den Medienschungel bringen. Stattdessen droht das Gesetz den Dschungel zu legalisieren und den Machhabern ganz formell die Medien in den Schoss respektive die Hände zu legen. Statt Transformation von Staatsmedien zu öffentlich-rechtlichen Anstalten wird die Neubesetzung der Kontrollinstanzen und der Chefetagen vorangetrieben. Jedes Mittel scheint recht im Kampf um die eigene Macht, hauptsache der Nach-Krieg kann gewonnen und die Macht gesichert werden.

Wenn Europa Frieden und Sicherheit sucht, dann tut es gut daran, diesem Treiben nicht passiv zuzusehen. Unabhängiges Medienschaffen in Ost- und Südosteuropa braucht Unterstützung, damit Gesellschaft und Demokratie eine Chance haben gegen Machthaber und Nach-Kriegstreiber. Wir haben es in der Hand. Nutzen wir es.

Roland Brunner, medienhilfe

Medienhilfe für Roma

Die medienhilfe lanciert ein grosses Projekt für Roma Medien in ganz Ost- und Südosteuropa. Informationen über das neue Netzwerk auf

Seite 2/3

Neu bei der medienhilfe

In den letzten Monaten sind drei neue MitarbeiterInnen zur Medienhilfe gestossen. Wir begrüssen die neuen KollegInnen und stellen sie vor auf

Seite 3 und 6

Starke Partnerschaft

Erstmals konnte die medienhilfe mit dem Bund einen Programmvertrag für zwei Jahre abschliessen. Die Eckdaten auf

Seite 5

mh-Jahresversammlung

Ein Bericht der Jahresversammlung der medienhilfe mit einem Gastreferat von Thomas Gürber, Politische Abteilung IV des EDA, auf

Seite 6

Jahresbericht und -beitrag

Haben Sie den Jahresbericht 2002 der medienhilfe erhalten? Falls nicht, können Sie ihn noch bestellen bei info@medienhilfe.ch oder per Telefon 01 272 46 37. Auch über Ihren Jahresbeitrag 2003 freuen wir uns. Einen Einzahlungsschein finden Sie hier in diesem Info. Vielen Dank.

Regierungen dringlich vor die „Roma-Frage“ gestellt. Stabilisierende Massnahmen sollen ergriffen werden, um die Migration Abertausender Roma nach Westen zu verhindern.

Zusammenarbeit zur Unterstützung

Während westliche Regierungen häufig nur aus Eigennutz an Roma-Massnahmen interessiert sind, haben sich einige Organisationen seit längerem dieser Problematik im Interesse der Roma angenommen. Eine der grössten und wichtigsten Organisationen, die sich um die Verbesserung der Lage der Roma in Osteuropa bemüht, ist das *Open Society Institute* (OSI), das zu den Stiftungen des US-amerikanischen Milliardärs und Philanthropen *George Soros* gehört. 1930 in Budapest geboren und nach Ende der Naziherrschaft nach England und später in die USA emigriert, machte er an der New Yorker Börse sein Vermögen. Das Netzwerk der Soros-Stiftungen arbeitet in rund 50 Staaten weltweit, v.a. auf dem Gebiet des früheren Ostblocks. Der Begriff der offenen Gesellschaft (*open society*) wurde erstmals vom französischen Philosophen *Henri Bergson* (1859-1941) geprägt und vom österreichischen Philosophen *Karl Popper* (1912-1994) im Buch „Die offene Gesellschaft und ihre Feinde“ (1945) weiterentwickelt. *George Soros* lernte *Popper* in England persönlich kennen und wurde von dessen weltanschaulichen Ideen stark geprägt. In Budapest besteht ein regionales OSI-Büro, von dem aus auch das *OSI-Network Media Program* (OSI-NMP) arbeitet. Während das Medienprogramm gezielt einen Teil seiner Mittel für Roma-Medien einsetzt, zielen andere OSI-Programme ausschliesslich auf die Gleichberechtigung und Integration der Roma: das *Roma Participation Program*, die *Roma Culture Initiative*, das *Roma Memorial University Scholarship Program*, die *Roma Education Initiative* und die *Roma Literacy Awards* sind alle Teil dieser breit angelegten Initiative.

Die medienhilfe hat sich mit dem OSI-Network Media Program auf eine enge Zusammenarbeit bei der Unterstützung und Vernetzung lokaler Roma-Medien in Ost- und Südosteuropa im Rahmen eines Projektes „Roma Medien Netzwerk“ geeinigt. Das Netzwerk wird rund 20 Medien (Radio- und Fernsehstationen sowie Presseagenturen) in 10 Ländern Ost- und Südosteuropas (Tschechien, Slowakei, Ungarn, Ukraine, Rumänien, Bulgarien, Bosnien-Herzegowina, Serbien & Montenegro, Kosovo, Mazedonien) umfassen. OSI-NMP und die medienhilfe

haben bereits in der Vergangenheit mit vielen dieser Medienpartner zusammengearbeitet. Nebst direkter Unterstützung einzelner Roma-Medien sieht das neue Projekt die Ausarbeitung und Realisierung gemeinsamer Produktionen sowie eine spürbare qualitative Verbesserung der Programmgestaltung insgesamt vor. Die medienhilfe plant, eine detaillierte Bestandaufnahme der journalistischen Kenntnisse und der technischen Ausrüstung der Partnerorganisation durchzuführen, und darauf aufbauend gezielte Unterstützung anzubieten.

Vernetzung zur Stärke

Das Roma Medien Netzwerk öffnet den z.T. weit zerstreuten, stark isolierten Roma-Gemeinschaften ein Fenster hin zu anderen Roma-Gemeinschaften im eigenen Land und in benachbarten Ländern. Das Gefühl der Solidarität zwischen den beteiligten Roma-Medien wird gefördert. Bisher agieren sie praktisch ausschliesslich als „Einzelkämpfer“. Dadurch soll auch das Selbstwertgefühl der Roma gesteigert werden. Anhand praktischer Beispiele erfolgreicher Selbsthilfe wird die Hoffnung auf eine bessere Zukunft durch eigene Initiativen und Anstrengungen geweckt.

Die Diversifizierung und Professionalisierung der Roma-Medien soll schliesslich auch ihre Attraktivität für Programm- oder Themenübernahmen durch Mehrheitsmedien steigern. Diese sollen ermuntert werden, die „Roma-Frage“ nicht stereotyp als Problem und Negativbild darzustellen, sondern das Volk der Roma als eine Bereicherung der kulturellen Vielfalt der gesamten Region zu verstehen. In kommerzieller Hinsicht wird den beteiligten Partnerorganisationen ein handfestes professionelles Werkzeug für ihre Investitions- und Budgetplanung zur Verfügung gestellt, das mittel- und langfristige das Überleben sicherstellt.

Das auf mehrere Jahre angelegte Netzwerk-Projekt leistet einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der gesellschaftlichen und kulturellen Identität der Roma in der ganzen Region. Gleichzeitig wird die gesellschaftliche und politische Ausgrenzung dieser Bevölkerungsgruppe durchbrochen und ihre Integration gefördert. Im Verlauf der nächsten Monate werden sich OSI-NMP und medienhilfe um eine Ausweitung der finanziellen Trägerschaft dieses Projektes bemühen. Verschiedene europäische Staaten und Organisationen haben bereits ihr Interesse bekundet, sich daran zu beteiligen.

Neu bei der medienhilfe

Die Leitung des medienhilfe-Projektes „Roma Medien Netzwerk“ übernimmt ab dem 1. Juni 2003 *Peter Kasser*. Kasser – Globetrotter, Touristiker (Hotelplan Zürich, Esco-Reisen



Basel, Hetzel-Reisen Stuttgart, Hapimag Baar), Schriftsteller (Renz oder Die Reise nach Kukaburu, Faustulus, pflügt der Landmann der pflügt, u.a.), Friedensaktivist (private Homepage www.peace.ch) und Entwicklungshelfer, mit Wohnsitz im Elsass und Alosen/ZG – lernte 2001/02 in der Slowakei eine andere Soros-verwandte Stiftung, die *Wide Open School Foundation*, kennen, der er im Rahmen eines vom *seco* unterstützten Beschäftigungsprogramms während eines Jahres als Berater und Projektleiter zur Seite stand. Die *Wide Open School Foundation* spezialisiert sich auf die Entwicklung und Einführung einer alternativen, auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder ausgerichteten Unterrichtsmethode (einer Weiterentwicklung der sogenannten „Step-by-Step“ Methodologie), die v.a. den bislang vom nationalen Schulsystem weitgehend ausgeschlossen Roma-Kindern zugute kommen soll. Eines der mit Kassers Mithilfe erarbeiteten Projekte, das „Teen & Technology Program“, wird seit Januar 2003 mit finanzieller Unterstützung durch die *Jacobs Foundation* und die *Mastepe-Stiftung* (beide mit Sitz in Zürich) in der Ostslowakei verwirklicht. Dabei handelt es sich um ein dreijähriges Ausbildungsprogramm für ca. 180 Roma-Jugendliche, denen in mehreren neu eingerichteten Computerzentren das notwendige Wissen für ihren späteren Eintritt in den regulären Arbeitsmarkt vermittelt wird.

Bei einem anderen, von Kasser initiierten Projekt, gelangten im Dezember 2002 in Zusammenarbeit mit der Slowakischen Philharmonie in Bratislava zwei „Weihnachtskonzerte für ethnische Toleranz“ zur Aufführung, bei denen Roma- und Nicht-Roma-Künstler im Zeichen des Friedens Seite an Seite bekannte Weihnachtslieder vortrugen.

Kontakt: pka@medienhilfe.ch

aktuelle Projekte

Starke und nachhaltige Partnerschaft

Die Zusammenarbeit der medienhilfe mit der Politischen Abteilung für Friedensförderung (PA IV) des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten (EDA) kann 2003 erneut ausgebaut werden.

Seit vielen Jahren pflegt die medienhilfe eine ausgezeichnete Zusammenarbeit mit der PA IV. Vor allem in der Zeit der Opposition gegen das Milosevic-Regime in Serbien fanden sich medienhilfe und PA IV in gemeinsamen Interessen und Aktivitäten.

Von Kurzfristigkeit zu friedenspolitischer Nachhaltigkeit

Das Mandat und die gesetzliche Grundlage erlaubten der PA IV bisher nicht, längerfristige Verpflichtungen einzugehen. Obwohl dem langfristigen Ziel der Friedensförderung verpflichtet, musste die PA IV mit kurzfristigen Projektbeiträgen operieren. Für die PA IV und die medienhilfe bedeutete dies hohen administrativen Aufwand, musste doch jedes einzelne Projekt mit kurzer Laufzeit einzeln ausgehandelt und vereinbart werden.

Das verstärkte Engagement der Schweiz

in der Friedensförderung und die anerkanntermassen zentrale Rolle, die Medien zur Friedensförderung und Versöhnung leisten können, haben hier neue Spielräume geschaffen. Der jetzige Vertrag für ein Medienprogramm im West-Balkan konnte erstmals über einen Zeitrahmen von zwei Jahren abgeschlossen werden. Dies ermöglicht einen längerfristigen Programmansatz und bringt für alle Beteiligten Vereinfachungen, für unsere Partner aber vor allem mehr Sicherheit gegenüber der bisher kürzeren Laufzeit der Verträge.

Schwerpunkte des Programmes

Das von der PA IV mit rund 750'000 Euro unterstützte Zwei-Jahresprogramm 2003 / 2004 der medienhilfe weist folgende Schwerpunkte auf:

- Regionales Projekt zur Unterstützung und Vernetzung lokaler Roma-Medien (Radio- und Fernsehstationen) in ganz Südosteuropa
- Regionales Projekt für Fernsehproduktionen zu Kriegsverbrechen und Versöhnungsarbeit, angeführt von RTV B92 in Belgrad
- Unterstützung für unabhängiges Radio- und Fernsehschaffen in der Repu-

blika Srpska/Bosnien-Herzegowina mit einem Schwerpunkt in Ostbosnien (Zvornik/Srebrenica)

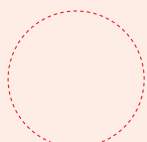
- Multi-ethnische und multi-kulturelle Medienproduktionen und ein ungarischsprachiger Nachrichtendienst in Serbien/Vojvodina
- Unterstützung für unabhängiges Radioschaffen im Konfliktgebiet von Südserbien
- Inter-ethnische Zusammenarbeit von Radiostationen sowie Unterstützung für Minderheiten-Radios und Minderheiten-Programme im Kosovo
- Zusammenarbeit von mazedonisch- und albanisch-sprachigen Fernsehstationen in Mazedonien

Die medienhilfe wird diese Projekte wie gewohnt in enger Zusammenarbeit mit anderen internationalen Organisationen durchführen. Die längerfristig angelegte Zusammenarbeit mit der PA IV und die zweijährige Laufzeit des Programmvertrages erlauben es der medienhilfe, auch gegenüber ihren Medienpartnern weitreichende Verbindlichkeiten einzugehen und mit gezielten Schritten dem grossen Ziel der Versöhnung und des Friedens näher zu kommen.

Friedensförderung durch Brücken der Verständigung

mhinfo 5

Empfangsschein / Récépissé / Ricevuta	⊕ Einzahlung Giro	⊕ Versement Virement	⊕ Versamento Girata
Einzahlung für / Versement pour / Versamento per	Einzahlung für / Versement pour / Versamento per	Zahlungszweck / Motif versement / Motivo versamento	
medienhilfe Postfach 8031 Zürich	medienhilfe Postfach 8031 Zürich	<input type="checkbox"/> Mitgliederbeitrag 2003 (inkl. mhinfo) ab Fr. 25.- <input type="checkbox"/> Spende <input type="checkbox"/> Verdankung erwünscht	
80-32253-9		Giro aus Konto Virement du compte Girata dal conto	
80-32253-9		Einbezahlt von / Versé par / Versato da (bitte gut leserlich in Blockschrift ausfüllen)	
Fr. c.			
Fr. c.			
105			



Die Annahmestelle
L'office de dépôt
L'ufficio d'accettazione

